

Eine Kinderpsychotherapie als Jugendhilfe

Irmlind Stenzel

Die sehr junge Mutter Frau B. kam zu uns auf Anraten ihrer Kinderärztin, nachdem Nachbarn wegen des andauernden Schreiens der dreijährigen Sandra die Polizei gerufen hatten.

Frau B. berichtete, Sandra reagiere auf einfache Aufforderungen der Mutter mit heftigsten Wutausbrüchen, Verweigerung und Beschimpfungen. Die Mutter fühlte sich ohnmächtig, sah Sandra als überlegen und bewusst böse(artig). Das sei so, seit ihre um ein Jahr jüngere Schwester Nadine geboren wurde. In der Kita und mit anderen Personen sei Sandra, genau wie Nadine, übermäßig still, schüchtern und zurückgezogen. Die Mutter war sehr beschämt über ihr Unvermögen Sandra zu lenken. Noch verstärkt durch Vorwürfe ihres Mannes, der aus beruflichen Gründen selten zu Hause war und sich nicht an der Erziehung beteiligte, fühlte sie sich als Versagerin. Mit Nadine hatte die Mutter keinerlei Probleme, sie sei ruhig und der Mutter liebevoll zugewandt. Sandra zeige ihrer kleinen Schwester gegenüber Neid und Aggressivität.

Eigene schwierige familiäre Bedingungen und noch wirkende Konflikte in der Herkunftsfamilie bedingten eine starke Überlastung. Die auch körperlich schwache junge Frau war dadurch nicht in der Lage, eine stabile und liebevolle Beziehung zu Sandra aufzubauen und gelassen mit der Geschwisterrivalität umzugehen. Im Verlauf der Beratung, die sich über 2 ½ Jahre erstreckte, kam es immer wieder zu Krisensituationen.

Sandra reagierte mit schweren körperlichen Symptomen (Essensverweigerung, schlagen des Kopfes gegen die Wand); die Familie mit Ausstoßungstendenzen gegenüber dem schwierigen Kind. In solchen Zeiten war es uns möglich, mehrere Kontakte in der Woche anzubieten; durch Laufnähe zwischen Wohnung und Beratungsstelle konnte die Mutter dieses Angebot in den Alltag integrieren.

Die **gemeinsam erarbeiteten Ziele** der nun beginnenden Arbeit waren:

- eine verfrühte Herausgabe Sandras aus der Familie unnötig zu machen
- mit der Mutter Verhaltensänderungen zu erarbeiten und im Alltag zu installieren
- anzuschauen, warum es ihr unmöglich ist Sandra liebevoll zu begegnen
- Sandra geschützten Raum zu geben für ihre Ängste und ihre Wut und mit ihr neue Möglichkeiten Gefühle auszudrücken zu erkunden



Kinderzeichnung (EFB-H)

Um dies zu erreichen, arbeiteten wir in unterschiedlicher Zusammensetzung und mit unterschiedlichen Themen und Mitteln. Die unten genannten Beratungs- und Therapiestränge liefen teils parallel, teils lösten sie sich ab. Abhängig vom Bedarf der Familie war die Frequenz der Termine dichter oder lockerer. Leider gelang es uns nicht, den Vater der Kinder einzubeziehen.

In der **Erziehungsberatung** erkundeten wir positive Erfahrungen und Erlebnisse zwischen Mutter und Tochter um bei Frau B. eine Wahrnehmung ihrer Ressourcen zu ermöglichen.

In der **Kita** unterstützten wir die Erzieherinnen dabei, Sandra zu Kontakten anzuregen und sich Spiel und Streit mit anderen Kindern zuzutrauen.

In **Spielterminen** für Mutter und Kind (oder auch beide Kinder) zeigten wir alternative Verhaltensmöglichkeiten auf und übten sie. So konnten gemeinsame positive Erfahrungen gemacht werden.

In der **therapeutischen Beratung** lernte Frau B. alte familiäre Verstrickungen und ihre Wirkung auf die gegenwärtigen Beziehungen zu verstehen und Lösungsansätze zu entwickeln.



Foto (EFB-H): therapeutische Farbenspiele

In der **Kindertherapie** konnte Sandra im symbolischen Spiel eigene Erfahrungen verarbeiten und erleben, dass sie so angenommen wird wie sie ist.

Die gestellten Ziele konnten weitgehend erreicht werden, wobei es im anstrengenden Alltag immer noch zu Konflikten kommt, die die Mutter aber gelassener angehen kann. Sie weiß, dass sie sich immer wieder an unsere Stelle wenden kann, wenn sie alleine nicht mehr weiter weiß.

Dieser Fall stellte insgesamt hoch komplexe Anforderungen an uns. Gefragt waren:

- Erziehungsberatung in einer Krisensituation,
- therapeutische Beratung einer jungen Frau
- und Kindertherapie bei schweren, auch somatischen Symptomen.

Die Erziehungsberatungsstelle erweist sich hier als ideale Anlaufstelle, weil wir mit unseren Arbeitsbedingungen einen niedrighwelligen Zugang und ein hochspezialisiertes Beratungsangebot bereit halten können.

(Namen und biografische Daten wurden zur Anonymisierung verändert)